Wg 610

h. 114 4 42.

Christliche Leichpredigt/

Bey Herrlicher Begräbnis
Des Hochwolgebornen Frävleins/

Frävlein Anna Judith/

Reußin von Plaw/ Frävleins zu Graitz/
Crannichfeld / Gera / Schleitz/ Loben-
stein vnd Burgk ꝛc.
Des auch Hochwolgebornen Herrn/

Herrn Heinrichen / des Andern Reussen /

Herrn von Plaw/ Fürstl: Brand: vornemen geheimb-
den Raths / vnd wolverordneten Hauptmans zum
Hof / Herrn zu Graitz / Crannichfeld / Gera/ Schlaitz/
Lobenstein vnd Burgk ꝛc.
Vnd der ingleichen Hochwolgebornen Frawen/

Frawen Magdalenæ / Reußin von Plawen/

Geborner Freyin von Putbus/ vff Putbus/ Frawen
zu Graitz/ Crannichfeld / Gera / Schlaitz/
Lobenstein vnd Burgk ꝛc.
Geliebten Frävlein Tochter/

Welche Sontags Misericordias Domini, den 19. Apri-
lis nach Mittag vmb 2. Vhr Anno 1629. vff dem Fürstlichen Schloß er-
meltes orts/ Selig verschieden / Vnd hernach den 19. Maij, in der Pfarrkirchen zu S. Michaël, mit
Christlichen Ceremonien Herrlich in ihr Ruhbettlein gebracht worden:
Gehalten durch
Christophorum Schleupner der H. Schrifft
Doctorem, der Kirchen im Obern Marggrafthumb
Brand: generalem, vnd Superintendenten zum Hof.

BIBLIOTHECA PONICOVIANA
(X2000305)
UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-51438-p0002-5

Dem Hochwolgebornen Herrn/

Herrn Heinrichen / dem Andern Reussen/ Herrn von Plaw/ Herrn zu Graitz/ Crannichfeld/ Gera/ Schleitz/ Lobenstein vnd Burgk ꝛc. Fürstl: Brand: vornemen Geheimbden Rath / vnd wolverordneten Hauptman allhie zum Hof/ Meinem Gnedigen Herrn.

Zusambt/

Der Hochwolgebornen Frawen / Frawen Magdalenæ, Reußin von Plaw/ Geborner Freyin von Putbus/ vff Putbus/ Frawen zu Graitz / Crannichfeld/ Gera/ Schleitz/ Lobenstein vnd Burgk ꝛc. Meiner Gnedigen Frawen.

Gottes Gnad / Trost / Schutz vnd Segen/ sambt erbietung meines Gebets/ vnd vnterthenigen demüthigen Dienste.

HOchwolgeborner Gnediger Herr / auch Hochwolgeborne Gnedige Fraw: Es ist kein Zweiffel/ vnd die Erfahrung gibt es/ das Christliche Eheleut/ wenn jhnen GOtt Kinder bescheret / zeitlich dahin trachten/ wie sie jhnen allgemach etwas vorsparen mögen / Sie mit der Zeit / wenn sie zu jhren Mannbarn Jahren kommen / ehrlich außzustatten. Denn es sollen ja nicht die Kinder den Eltern / sondern die Eltern den Kindern Schätze samlen/ wie S. Paulus recht vrtheilet/ 2. Cor: 12. Wenn aber GOtt dem HERRN gefellet/ die Kinder/ ausser der Ehe/ im ledigen Stand abzufordern / So wenden auch Vater vnd Mutter etwas ansehliches auff die Begräbnus / mit vermeldung / Es sey das jhre Heimstewer vnd Heyrathsgut.

Denn dabey erinnert man sich/ ob wol einem solchen lieben gehorsamen Kind nicht so gut worden/ in dem jrdischen Ehestand einzutretten/ vnd einem Menschlichen Ehegatten an die Seiten zu kommen: Das jhm doch GOtt den geistlichen Ehestand nicht versaget / sondern zwischen demselben Sohn oder Tochter/vnd dem Sohn Gottes JEsu CHRisto/ ein stärckers vnd vortrefflichers Eheband lassen vorgehen / Denn es bekennet ja Er selbst / vnser Heiland/gegen einem glaubigen Christen/im Propheten Hosea am 2. Capit: **Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit/Ich will mich mit dir vertrawen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnad vnd Barmhertzigkeit/Ja im Glauben will Ich mich mit dir verloben/Vnd du wirst den HERRN erkennen.** Vnd bey solcher Verehligung sind die Prediger in der Kirchen/ die Freywerber / wie sich denn S. Paulus selbst auch darfür außgibt / 2. Corinth: 11: **Ich habe euch vertrawet einem Mann / das ich euch eine reine Jungfraw Christo zubrächte.** Vnd wie wol die Hochzeit / vnd das Beylager verzogen wird/biß an dem Jüngsten Tag/da denn erfüllet werden wird/ was Matthæi 25. geschrieben stehet: **Zu Mitternacht ward ein geschrey: Siehe/ der Breutigam komt/Gehet auß Jhm entgegen / Vnd welche Jungfrawen bereit sein/ gehen mit Jhm hinein zur Hochzeit:** Jedoch fengt sich die Heimfahrt hie an/ am End vnsers Lebens/wenn wir heimfahren auß diesem Elende. Solche Hinfahrt wird zwar durch der Engel geleit / **welche die Seel in Abrahams Schoß tragen**/Lucæ 16. am ansehligsten: Doch lassen es die Eltern nicht gern vnter wegen/das Sie nicht solten die jhren ehrlich zur Erden bestatten/ Vnd der Braut des HERRN CHRisti/ vmb der hinderbleibenden willen/ mit einer Fertigung willfahren.

E. E. G. G. haben ein solches aus der in die Natur gepflantzter brennender Lieb/ gegen jhrem in CHristo entschlaffenen Hertzgeliebten Frawlein Tochter/ **Anna Judith** / meinem weiland Gnedigen Frawlein / auch nicht vnterlassen/sondern derselben/zu bezeugung hertzlicher Väter- vnd Mütterlicher Trew/eine stattliche vnd herrliche Heimfahrt vnd Begleitung anstellen lassen.

Wiewol

Wiewol nun die Anwesenden Gräflichen / Herrlichen / Adelichen vnd Bürgerlichen Tugenden vnd Trawerpersonen / wie auch die vielen vnzehlichen Zuseher / desselben Christlichen vnd hochansehlichen Proceß / die Zeit jhres Lebens nicht vergessen werden / Jedoch weil auch dem Nachkommenen solche Wissenschafft zu günnen / Vnd zwar Gottes Wort gemäß / **Weil des Gerechten nimmermehr soll vergessen werden.** Als hab Ichs für eine Notturfft geachtet / das die von E. E. G. G. gnedig bestellte / vnd schrifftlich begerte Leichpredigt / durch den Druck außkommen / vnd denen Lehrreichen Predigten / so E. E. G. G. ehe dessen in andern dergleichen hochbetrübten Fällen / zu Trost gereichet / möchte beygelegt / oder angehefftet werden. Vnd so viel desto mehr / das gegen E. E. G. G. Ich wegen viel empfangener gnediger Wolthat / wo nicht mehr / doch einen Schatten / eines demüthigen Dancks erzeigen könte. E. E. G. G. bitte Ich vnterthenig vnd ehrerbietig / diesen meinen geringen Dienst / sonderlich vmb des willen / das Gottes Wort darinnen geführet wird / gnedig zuerkennen.

Dieselben mit dero Herrlichen liebsten Kindern / meinen auch Gnedigen Herren vnd Frewlein / in Gottes reiche Tröstung vnd starcke Schutzhand / trewlich ergeben. Datum Hof den 26. Julij Anno 1629.

E. E. G. G.

Vntertheniger vnd
demüthiger Diener

C. S. D.

Eingang/

Die Tröstliche Gnad/Gottes

des Vaters/Sohnes vnd Heiligen Geistes/ als des Gottes alles Trostes/ sey mit vns allen allezeit/ AMEN.

GEliebte/Betrübte vnd Mitleidende im HERRN/Wir kommen dißmals in vnser schönen Pfarrkirchen in einem sehr betrübten fall zusammen. Denn obwol jtzt die schönste Zeit im Jahr ist/ die Mayenzeit/ da alles Erdgewechs lebet/ grunet vnd blühet/ vnd den Menschen Lust vnd Frewd machet: Jedoch lesset vns GOtt etliche Sonn- vnd Feyertag nacheinander berichten/ wie sein Sohn/ vnser Heiland JEsus CHristus gen Himel gefahren/ So müssen wir auch diese Welt verlassen/ vnd nach dem trachten das droben ist. Vnd damit wir desto lieber folgen/ vnd vns des Jrdischen verzeihen/ haben wir am nechstvergangenen Sontag gehört/ was für ein geschwinde grausame Verfolgung über die Christen ergehen werde/ welches sich an jtzo leider außweisset: Zu dem end/ damit vns der Todt nicht schwer ankomme/ Vnd wir lieber in des

HERRN

HERRN Hand fallen/denn in der Menschen Hände. Auff das wir aber auch vns nicht zubeschweren / der Todt möcht es sawer ankommen / So wird auff das nechstfolgende H. Pfingstfest / die Lehr vom Heiligen Geist/ vnd vnter andern das vorgetragen werden/wie derselbige vns Selig sterben helffe / Vnd das Er vns behüte an vnserm Ende / wenn wir heimfahren auß diesem Elende.

Dieweil vns aber vnser Himlischer Lehrmeister bey dem blossen weissen nicht bleiben lesset/ sondern vns gemeiniglich zugleich auff die *Praxin* vnd übung vnsers Glaubens führet / Als hat seine Göttliche Güte / dem Hochwolgebornen Herrn/ Herrn Heinrichen dem Andern Reussen/ Herrn von Plaw &c. Fürstl: Brand: vornemen Geheimbten Rath vnd Hauptman allhie &c. Meinem Gnedigen Herrn/Vnd Seiner Gnaden lieben Gemahlin / mit seliger Abforderung J. J. G. G. Hertzgeliebten Fräwlein Tochter/des auch Hochwolgebornen Fräwleins/Fräwlein Anna Judith Reußin võ Plaw/ Fräwleins zu Graitz / Crannichfeld / Gera / Schleitz/Lobenstein vnd Burgk &c. Christseliger gedechtnis / ein schweres Hauß Creutz zugeschicket vnd auffer-leget / Ohne zweiffel darumb / auff das nicht allein J. J. G. G. sondern auch wir allesambt vmbkehren/ vnd werden wie dieser Kinder eines/ das ist/ Vns zu einem seligẽ Nachzug

vnd

vnd Himelfahrt fertig machen/der Gottlosen Tyrannischen Welt den Rücken zukehren / vnd dem Gleit des Heiligen Geistes / vnd der lieben Engelein vns befehlen möchten.

Damit wir aber hiezu desto williger vnd geschickter sein könten / werden wir Gottes Wort zur Hand nehmen / vnd vns vnterrichten vnd trösten lassen / Zuvorher aber GOtt bitten müssen / vmb die gab vnd mitwirckung des Heiligen Geistes. Kniet derwegen nider / erhebet aber ewere Hertzen gegen den Himel zu Gott / vnd betet das heilige Vater vnser.

Text / so zur Leichpredigt be-

gert worden / ist genommen auß dem Ende des 56. Capitel im Propheten Esaia.

ABer der Gerechte komt vmb / vnd Niemand ist / der es zu Hertzen neme / Vnd heilige Leute werden auffgeraffet / vnd Niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammern.

Auszlegung.

Geliebte

VEliebte im HERREN / Wenn ich jetzt sagte / GOtt thet den Eltern eine grosse Gnad vnd Wolthat / wenn Er jhre liebe Kinder abforderte/vnd sterben liesse/ So würde ich keinen glauben oder beyfall haben/ sondern die meisten würden mich in jhren Hertzen Lügenstraffen/vnd meine Rede für ein absurdum oder vngereimt ding achten. Denn Kinder verschicken ist der grösten vnd schwersten Creutz eines / bey den Männern so wol/als den Weibern/ welche die Kinder vnter jhren Hertzen getragen. Hagar stellet sich sehr leidig / da jhr Kind / der Knab Jsmaël verschmachten wolte; legte jhn derowegen vnter einen Baum / satzte sich gegen über/ vnd sagte/ 1. Mosis 21: Jch kan nicht zusehen des Knabens sterben. Die beyden Mütter/ als die Witbe zu Zarpath/vnd die Fraw zu Sunem/da jhnen GOtt jhre liebe Söhn genommen/ waren so betrübet vnd Vnmuths voll / das sie mit den Männern Gottes/Elia/vnd Elisæo sich vnterstunden zu zancken/ als wenn sie schuld daran weren. Darumb denn Elias drüber mit GOtt redet/ 1. König 17. vnd spricht: HERR mein Gott/hastu auch der Widwen/bey der ich ein Gast bin/so übel gethan/das du jren Son tödtest?

Der Ertz Vater Jacob/ als er meinete sein Sohn Joseph wer tod/zureiß seine Kleider/leget einen Sack vmb seine Lenden/vnd trug Leid vmb seinẽ Sohn lange Zeit. Vnd alle seine Söhne vnd Töchter tratten auff/das sie jhn trösten/ Aber er wolt sich nicht trösten lassen/vnd sprach/Ich werde mit Leide hinunter fahrẽ in die Gruben zu meinẽ Sohn/ wie im 1. Buch Mosis 37. zu lesen. Von David/wie er seinem zwar vngerathenen Sohn Absolon betrauert/ ist nicht viel zu sagen; denn es wird gar zu offt in Leichpredigten angezogen/aus dem 2. Buch Samuelis 18. Denn als jhm die trawrige Botschafft kam / von genantes Sohnes Tod/ward er trawrig/vnd gieng auff den Saal vnd weinet/vnd im gehen sprach er: Mein Sohn Absalom/ mein Sohn/ mein Sohn Absalom/wolt Gott ich müste für dich sterben/O Absalom/ mein Sohn/ mein Sohn.

So weiß man auch/quò generosiores naturæ,eò ardentiores sunt affectus, Wie edeler vnd hochgeborner die Naturen sind/ je mehr bewegen sie die Gemüther.

Aber ich sage es dennoch/vnd sage es auß rechten Hertzen/Ja ich sage es nach GOtt vnd seinen Wort: Das es dennoch war sey / Es widerfehret den Eltern ein grosse Gnad vnd Wolthat Gottes/ wenn Ihre

jhre Kinder vnd andere Angehörige/zumal jtziger Zeit/ Selig sterben lässet.

Man hat aber wol ehe ein ding für vngereimt/vnd vnmüglich gehalten / das doch stracks erwiesen / vnd wahr worden.

Der HERR Christus sagt zu Martha Johan:11: Dein Bruder soll aufferstehen/ vnd zwar nicht verzüglich / am Jüngsten tage/ sondern also bald. Das verneinet sie / vnd hielte es für vnmüglich / Denn Er war vier Tag im Grab gelegen / vnd stüncke schon. Dennoch wurd es erfüllet/vnd muste sich Martha schemen / das sie dem HERRN Christo widersprochen. Matthæi am 9. Als des Obersten Töchterlein gestorben war / sprach Christus der HERR zu den Pfeiffern vnd dem getümmel des Volcks: Das Mägdlein ist nicht Tod/sondern es schläffet. Das kam jhnen vnglaubig vnd widersinnisch für: Drumb verlachten sie Jhn: Vnd ward dennoch nicht anderst/Es schlieff/nemlich weil jhm der Tod zum Schlaff gemachet ward / vñ der HERR erwecket es von stund an. Nemet noch ein Exempel: Die Eilff Apostel / hielten die von den Weibern / angekündigte Aufferstehung Christi / für ein Mährlein / vnd war dennoch die lauter Warheit / Denn der HERR war warhafftig aufferstanden/

vnd hat sich hernach allen Aposteln lebendig erwiesen/ durch mancherley Erscheinungen/ Actor: 1.

Es machet aber diese Widerwertigkeit/ das GOtt der HERR sagt/ Esai: 55: Meine Gedancken sind nicht ewere Gedancken/ vnd ewer Wege sind nicht meine Wege/ spricht der HERR: Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde/ So sind auch meine Wege höher denn ewer Gedancken.

Dieweil denn jetziger Zeit/ vnd bey gegenwertiger Herrlichen Leich/ eben das disputat vorfellet/ Also daß das Fleisch/ wider den Geist gelustet/ vnd den Geist wider das Fleisch. Galat: 5. Vnd aber wir Lehrer der Kirchen vnsern Zuhörern allem Rath Gottes verkündigen sollen/ Actor: 20. Auff das sie prüfen mögen / welches da sey der gute/ der wolgefellige/ vnd der volkommene Gottes Wille/ Röm: 12. So muß ich Widerpart halten / damit GOtt recht behalte in seinen Wort/ vnd rein bleibe/ wenn Er gerichtet werde.

Will derhalben dißmal / wiewol vnwürdig / sein Wort reden vnd beweissen / das Er nicht allein befugt sey / Sondern auch wol thue / wenn Er liebe Kinder zu sich neme.

Damit mir aber niemand vorwerffen könne/ Ich hette gut reden / Ich verstünde der Herrlichen Eltern

grosses

grosses Creutz nicht/ So will ich nicht stracks zum blossen Bericht / vnd Trost schreitten / Sondern auch die Klag mit führen/vnd eines neben dem andn gedencken.

Dazu denn dieser/mir vorgelegte Text sehr dienstlich. Aus welchen wir Dreyerley an jtzt anhören vnd betrachten sollen:

1. Eine Erzehlung/ Was es jtziger Zeit für einen betrübten Zustand in der Welt habe.
2. Wird eine Klage zu behertzigen sein / das man diesen Jammer vnd Elend nichts achte/ sondern gantz sicher sey.
3. Einen Trost / was für einen seligen guten Wechsel / die in CHRisto Verstorbenen getroffen haben / Vnd wie wol es jhnen an jtzt ergehe.

Nun/ Jhr betrübte Hertzen/ Nemet ewer Vernunfft gefangen/ vnter den gehorsam Christi/ vnd seufftzet mit mir vmb die Gab des Heiligen Geistes zu vnserm Vorhaben / den wir zuvor sind begerend gewesen / durch Christum/ Amen.

Vom Ersten.

WEnn man eines Landes vnd Volcks zustand recht beschreiben will / so muß man das

gute so wol/als das böse anzeigen/Vnd nicht allein die Zeit beklagen/wie übel es zugehe/sondern auch GOtt zu Danck erzehlen/wenn noch etwas gutes zuvermercken. Also machet es der Prophet Ahia/1. König 14. da die Königin/Jerobeams Gemahl fragte/Ob jhr krancker Sohn Abia wider genesen würde/sagt Er: Mache dich auff/vnd gehe heim. Vnd wenn dein Fuß zur Stadt eintritt/wird das Kind sterben. Vnd es wird jhn das gantze Jsrael klagen/vnd werden jhn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu grab kommen/darumb/das etwas gutes an jhm erfunden ist für dem HERRN dem GOtt Jsrael/im Hause Jerobeam.

Vnd dieses wird auch in vnserm Text vermercket/das der Prophet Esaias vnsern Zustand in guten vnd in bösen dingen beschreibet.

I. Die beschreibung des guten Zustands bestehet im 2. dingen. 1. Das noch etliche fromme vnd gute Leute bißher zufinden gewesen. Wenn kein einiger Gerechter vnd Frommer verhanden wer/So were es ein langweiliger handel/wie dort im Propheten Micha im 7. Cap. stehet/da der Prophet klaget: Ach es gehet mir/wie einem der im Weinberge nachlieset/Da man keine Trauben findet zu essen/vnd wolt doch gerne

der

der besten Früchte haben. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande/vnd die Gerechten sind nicht mehr vnter den Leuten/Sie lauren alle auffs Blut/ein jeglicher jagt den andern/das er jhn verderbe/vnd meinen/sie thun wol dran/wenn sie böses thun.

Aber nun hie stehet/Es gebe noch Gerechte/Heilige/vnd die richtig gewandelt haben/Da ist noch GOtt dafür zu dancken.

Es sind aber diese namen der frommen Leute recht zuverstehen. Denn wir reden hie nicht von gantz volkommenen Gerechten/die allenthalben Engel rein weren. Denn solche werden in diesem Sündenstand nicht gefunden. Denn David recht betet im 143. Psalm: HERR/gehe nicht ins gericht mit deinem Knecht/denn für Dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn wir mangeln alle des Ruhms/den wir für GOtt haben sollen/Röm:3. Sondern das seind Gerechte/die der gerechte Knecht Gottes JEsus CHristus/durch sein Erkentnus gerecht gemachet/Esai:53. Denen Er von seinem Vater gemachet ist zur Weißheit/zur Gerechtigkeit/zur Heiligung/vnd zur Erlösung. 1.Corinth:1. Denn Christus ist des Gesetzes end/wer an Jhn glaubet/der ist gerecht/Röm:10.

Auff

Auff diese weiß ward Paulus gerecht/Phil:3. Der achtet es alles für Kot/auff das er Christum gewinne/vnd in Jhm erfunden würde/das Er nicht habe sein Gerechtigkeit/die aus dem Gesetz kompt/sondern die durch den Glauben an Christum kompt/nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt den Glauben zugerechnet wird.

So muß man auch die Heiligen nicht von solchen Personen verstehen/ die ohne Sünde weren: Denn dergleichen hie in der Welt nicht zufinden/wie Job am 15. Cap. bekennet: Was ist der Mensch/das der solte rein sein/vnd das Er solt gerecht sein? Siehe/vnter seinen Heiligen ist keiner ohn taddel / vnd die Himel seind nicht rein für Jhm. Wieviel mehr ein Mensch / der ein greuel vnd schnöde ist/ Der Vnrecht seufft wie Wasser. Sondern heilige Leute werden hie gemeinet / die GOtt heilig gemachet durch die heilige Tauff/dadurch/als durchs Wasserbad in Wort/ pfleget Christus seine Gemein zu reinigen / auff das Sie heilig sey/vnd vnsträfflich/wie S. Paulus davon redet/zum Ephes: 5. Vnd auß der Vrsachen sagt er zu denen in der Gemein zu Corintho/1. Epist: 6: Jhr seid abgewaschen/Jhr seid geheiliget/ Jhr seid gerecht worden/durch den Namen des HERRN JEsu/

vnd

vnd durch den Geist vnsers Gottes. So fangen sie auch an / sich in einem heiligen Leben zu üben / vnd dienen GOtt / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die Ihm gefellig ist / nach den worten Zachariæ, Luc: am 1.

Vnd solches nennet der Prophet allhie richtig wandeln / **Die richtig gewandelt haben** / spricht er / **kommen zum Fried.** Gottlose Leut wandeln nicht richtig / sondern wie der 125. Psalm meldet / weichen ab auff jhre krumme Wege. Aber die Frommen wandeln nicht im rath der Gottlosen / noch treten auff den Weg der Sünder / noch sitzen / da die Spötter sitzen / Psalm 1. Sondern machens / wie Zacharias vnd Elisabeth / die waren beyde from für GOtt / vnd giengen in allen Geboten vnd Satzungen des HERRN vntadelich / Luc: 1.

Solcher Leut gebe es noch etliche in der Welt / bezeuget vnser Text. Wiewol derer nicht viel sind / wie der 12. Psalm klaget: Hilff HERR / die Heiligen haben abgenommen / vnd der Glaubigen ist wenig worden vnter den Menschenkindern: Doch ist noch ein Funck übrig / wie GOtt verheissen Esai. 6: Es soll noch das Zehende theil übrig bleiben / vnd ein heiliger Same sein. Denn wenn vns der HERR nicht

ein wenig liesse übrig bleiben/ so weren wir wie Sodoma/vnd gleich wie Gomorra/ Esai. 1.

II. Dieweil aber nirgent Gerechte / heilige vnd die / so richtig wandeln / sein können / ohne Gottes Wort / So schleusset sichs / das dasselbige aus Gottes Gnad auch noch übrig. Denn sonst würde es gehen/wie in Sprüchen Salomonis am 29. geklagt wird: Wenn die Weissagung aus ist / wird das Volck wild vnd wüst: Wol aber dem/der das Gesetz handhabet.

Dort spüret mans / was der mangel Göttliches Worts für schaden bracht / 1. Sam: 3. da stehet: Zu der Zeit/nemlich vnter Eli/war das wort Gottes tewer/ vnd war wenig Weissagung. Denn daher kam es/ das solche grewliche Sünde einrissen/vnd hernach das Volck Israel geschlagen/vnd die Laden Gottes von seinen Feinden genommen war.

Dieweil wirs aber/Gott sey gedanckt/noch haben/ Denn die Gerechten werden dadurch geheiliget/ 1. Tim: 4. Joh: 17. Sie richten jhren Gang darnach/ Psalm 119. So stehet es noch etlicher massen wol vmb vns. Es ist vnsers Hertzen frewd vñ trost. Jerem. 15. Dieses wort speisset vns mit Brod des Verstands/ vnd trencket vns mit Wasser der Weißheit. Es erhöhet vns über vnsern Nechsten: Es wird vns mit

Frewd

Frewd vnd Wonn krönen / vnd mit ewigem Namen begaben. Wie Sirach rühmet im 15. Capitel.

Sehet liebe Christen / das allein / ist noch gutes an vns funden / vnd sonst lauter nichts.

Aber sehet euch nun ein wenig vmb / Was schlegt für Vnglück dazu?

Resp: 1. Pericula præsentia, Gegenwertige Noth. 2. Pericula futura, Zukünfftige Gefährligkeit.

I. Die Gerechten sterben / kommen vmb / vnd werden weggerafft.

Hie ist zubetrachten / 1. Der Frommen lieben Leut Tod. 2. Das es manchmal sey ein schmälicher Tod. 3. Das auch offt sey ein vnversehener plötzlicher Tod.

Anfangs; Mit der weiß sterben nicht allein die Sünder vnd die Gottlosen / nach den worten des 34. Psalms / Den Gottlosen wird das Vnglück tödten / Sondern es sterben auch die Frommen / die Gerechten / die Heiligen. Ja freilich / Denn man lesse das Register der H. Altväter 1. Mosis 5. da stehet bey einen jeden: Vnd er starb. Denn sie waren auch Sünder / vnd der Tod ist der Sünden sold. Röm: 6. Vnd ob sie wol jhres starcken Glaubens / heiligen Wandels / vnd kräfftigē Gebets halben längers Lebens werth gewesen /

wie auch manches gehorsames Kind werth ist / das es nach dem 4. Gebot den Segen erlangen solte / das es langleben vnd jhnen wolgehe auff Erden: Jedoch sind solche fromme Leut des ewigen Lebens noch viel würdiger / Dagegen / wie die Epistel zum Hebreern am 11. bezeuget / Ist jhrer die Welt nicht werth. Mercket diß wort / liebe Christen / derer die Welt nicht werth war. Die Welt wird von den Gottlosen hoch geschetzet / Deñ da gibt man alles vmb die Welt / Mühe vnd Arbeit / das Gewissen / vnd jhrer viel die Seel dazu / vnd meinen die Welt sey dessen wol werth. Ja sie sey alles werth / vnd ist nicht eines from̃en Menschen / nicht eines gehorsamen Kinds werth: GOtt günnet jhrs nicht / entzeucht jhr dasselbige.

2. Es ist aber manches Heiligen / Gerechten Menschen tod / ein schmehlichs vnd schmertzliches sterben / Justus perit, kompt vmb. Da wird Cain von seinen Bruder aufm Feld / in niemands beysein / jämmerlich erschlagen / 1. Mosis 4. Abimelech mit andn 84. Priestern / wurden auff Sauls Befelch / von Doëg getödtet / 1. Sam: 22. Da lesset Jesabel die Propheten des HERRN erwürgē / 1. König 19. Joas lesset Zachariam steinigen / 2. Chro: 24. Esaias ist mit einer Seeg zuschnittē worden. Johannes der Tauffer / wie auch Jacobus vnd Paulus wurden enthauptet;

enthauptet; Stephanus gesteiniget / Petrus vnd Andreas gecreutziget. Vnd heutiges tags/ob es wol das ansehen hat/als dörffen die Verfolgtē nicht biß auffs Blut widerstehen/Hebr:12. Doch wenn sie das jhre verlassen/ vnd das Elend bawen/verschmachten sie desto ehe/grämen sich zu tod/vnd kostet jhnen das Leben. Vber das/ sterben jhrer viel jählings/vnversehens/vñ vor der Zeit. Welches aus dem wort abzunemen / das sie hingerafft werden. Denn wie die jenigen/so getraid auffsamlen/ vnd dem Garbenbinder solches zutragen / zu mancher Zeit/wenn ein Wetter kommen will/nicht langsam/bedächtig vnd ordentlich die Ehern auffheben/sondern eilends eins mit dem andern zusammen raffen / ehe alles dürr wird: Also wird mancher nützlicher Mann/mancher gerechter heiliger Christ/manches schönes/junges liebes Kind/mit vnd durch den Tod weggeraffet/ehe es dürr/oder Lebens satt wird. Wie Hiskias klaget/Esai:38: Meine Zeit ist dahin/vnd von mir auffgereumet/ wie eines Hirten Hütten / Vnd reisse mein Leben ab/wie ein Weber einen Faden.

Sehet nu/liebe Christen/wie es jtzt gehet/Gott nimt die nützlichstē Leut/die am meisten beten/die geduldigstē. Die andern aber/die noch nicht geschickt sind zum Reich Gottes/die bleiben über. Vnd das ist das gegenwertige Vnglück.

3. Zukünfftig Vnglück/ Jst die Landstraff/ die gemeiniglich darauff erfolget. Denn welche auffsamlen vnd das Getraid zusam raffen/die sehen ein Wetter im Himel. Das ist jtzt zubesorgen/Sonderlich Krieg vnd Verfolgung. Vnd diese Vnglück sehen wir nicht von fernen/sondern sie sind vns auff den Nacken kommen. Davon braucht der Prophet Jeremias solche wort im 30. Cap: Siehe/es wird ein Wetter des HERRN mit grimmen kommen/ ein schrecklich Vngewitter wird dem Gottlosen auff den Kopff fallen. Deñ des HERRN grimmiger Zorn wird nicht nachlassen/bis er thue vnd außrichte/was er im Sinn hat/ Zur letzten Zeit werdet jhr solchs erfahren. Solche grausame Vngewitter kommen selten ehe/deñ wenn GOtt die seinen zuvor zur Ruh gebracht/ Denn so bald die Garben Gottes in die Scheune kommen/ so lesst sich d Donner Gottes hören/da blitzets/da hagelts/ da schlegts. Also gings in der erstē Welt/Mathusalem lebete 969. Jahr/ vnd da er starb/ über ein halbes Jahr kam die Sündfluth/ 1. Mosis 5. Als Joseph starb/kamen die Kinder Jsrael in schwere vnträgliche Dienstbarkeit. Nach Samuels tod/fiel das Regiment des König Sauls über ein hauffen/biß durch desselben vntergang/ dem David die Thür zum Reich auffgethun wurd.

Da

Da Ambrosius kranck war/sagte des Keisers Honorii Tochterman Stilico: *Si hic vir naturæ conceßerit, ultimus Italiæ impendebit interitus:* Wenn der Mann stirbt/ so wird dem Welschland ein groß Vnglück vnd Verderb drauff stehen. Vnd es geschach also. Denn die Gothen vnd Vandaler/als frembde vñ vnbarmhertzige Völcker Italien einbekommen/durchstreifft vnd verwüst haben.

Vnd als gedachte Feinde die Vandali, auch die Stadt Hippon in Africa einbekommen/ist der vortreffliche Lehrer Augustinus daselbst 5. Monat zuvor selig verstorben. Auch ist nach des tewern Mans Gottes Lutheri tod/ gantz Teutschland mit Krieg erfüllet/welchen er mit seinem Gebet/vñ heiliger Arbeit/lange zeit auffgehalten.

Usus I.

Dieses/liebe Christen/haben wir wol zubedencken. Vnd weil vns liebe Leut sterben/haben wir sie hertzlich zubeklagen/als weñ vns ein groß Leid geschehen/Sir: 38.

I I.

Sonderlich sollen jhnen die Gottlosen vnd Vnbußfertigen kein lenger Leben oder Glück einbilden. Denn geschicht das am grünen Holtz/was wil am dürren werden. Luc: 23. Es ist ja Zeit/das anfahe das Gerichte an dem Hause Gottes. So aber zu erst an vns/Was wils für ein ende werden mit denen/die

dem

dem Evangelio Gottes nicht gleuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird/ Wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? Darumb wachet auff/ die jhr schlaffet/ vnd lebet in Gottesforcht. Gedenck an den Todten / wie er gestorben ist / So mustu auch sterben / Gestern wars an mir/ heut ists an dir/ Sir: 38.

III.

Sonderlich aber vermahne ich euch / wie ich bißher offt gethan. Richtet ewere gedancken vnd vorsatz/ entweder auff Buß / das jhr den Zorn Gottes abwendet/ wie die Niniviter gethan haben. Jon: 3. Oder auff bestendigkeit/ das jhr Christum vñ sein Wort/ vor den Menschen/ mit verlust des zeitligen bekennet / vnd mit Abraham aus ewerem Vaterland gehet/ in ein Land/ das Er vns zeigen wird/ 1. Mosis 12. Oder gedencket auff ein seliger Tod/ das euch Gott hinneme/ wie Er dieses Herrliche selige Frewlein vnd andere fromme Christen bißher heim geholet hat. Keinen vierdten Weg weiß ich: So kan man keinen zeigen/ denn das man abfallen wolte/ vmb der Gütter willen/ das würde ein vnruhigs Gewissen/ einbuß der Seelen / vnd ewigen Jammer bringen/ der nicht außzusprechen ist.

Dagegen aber ist dieser Bericht allen Leidtragenden/ so die jhren verschicket/ sonderlich aber den Herrlichen

chen Eltern/dieses in Christo entschlaffenen Frewleins/ aus der massen tröstlich / das Sie hieraus versichert werden/die jhren sein diesem Vnglück allen entrucket/ vnd das Er aus grosser Lieb mit jhnen aus diesem vnglücklichen Zustand geeilet / das sie kein Feind schrecken oder beschedigen/kein Ketzer vnd Tyrann von Glauben zum Abfall zwingen / noch verirren können. Ach freilich heisst es/ wie im Buch der Weißheit am 4. zu lesen: Seine Seel gefellet GOtt wol / darumb eilet Er mit jhm aus diesem bösen Leben: Das die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege. Denn die bösen Exempel verführen vnd verderben eim das gut/ vnd die reitzende Lust verkehret vnschuldige Hertzē/ Er ist bald volkommen worden/ vnd hat viel Jahr erfüllet/ Denn seine Seele gefelt GOtt / darumb eilet Er mit jhm aus dem bösen Leben. Vnd wie Gott in Propheten Esai. am 26. sagt: Gehe hin mein Volck in eine Kammer / vnd schleuß die Thür nach dir zu/ Verbirge dich ein klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehet.

Derwegen Jhr Christlichen Eltern/ habt Jhr ewer Tag ewern lieben Kind was liebs vnd guts gegönnet/ günnet jhm doch diß gute auch: Sein Jamer/ Trüb-

sal vnd Elend / ist kommen zu eim seligen End. Es hat das Selige Frewlein seine Prob des Glaubens recht außgestanden / Vnd ist bewerth erfunden. Es hat einen guten Kampff gekempffet / Es hat den Lauff vollendet / Es hat Glauben gehalten. Hinfort ist jhm beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche jhm der HERR an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / Nicht jhm aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben.

Haben doch J. Gn. diese jhre liebe Tochter in der Kindheit / der Fraw Gräfin zu Gleichen / als einer Blutsfreundin / folgen lassen / weil J. Gn. das liebe Frewlein für jhr Kind vnd Tochter halten wollen: Warumb wollen Sie es den Himlischen Vater / Der der Rechte Vater ist über alles was da Kinder heisset / im Himel vnd auff Erden. Eph: 3. Dasselbige nicht viel lieber vnd williger folgen lassen / In dessen Himlischen Hof / lauter Gerechtigkeit / lauter Frewd / lauter Seligkeit ist.

Nun diß sey vom Zustand in jtziger Welt geredet / In den übrigen will ich mich nun so lang nicht auffhalten.

Vom

Vom Andern.

ES fragt sich aber / Wie es der Welt zu=gemüth gehe/das so viel feine/ liebe/ junge vnd nütze Leut sterben? Der Text antwortet: Niemand ist/der es zu Hertzen nehme/Niemand achtet drauff.

Die Weltkinder achten die Frommen in jhren Leben nichts/wie aus jhren vnseligen Reden abzunemen/ In Buch der Weißheit am 5: Wir hielten den Gerechten für ein spot/ vnd für ein hönisch Beyspiel: Wir hielten sein Leben für vnsinnig. Vnd wie Paulus erzehlet/ 1. Cor: 4: Wir sind stets als ein Fluch der Welt/ vnd als ein Fegopffer aller Welt. Was sollen sie denn nach jhrem Tod sich jhrer groß achten? Da sagt David / da der Geist Gottes von jhm wiche/ vnd er gantz fleischlich ward / von des frommen Vria Tod/gegen den Joab: Laß dirs nicht übel gefallen/ Das Schwert frisset bald diesen bald jenen/ 2. Samuel: 11. Drumb stehet im Buch der Weißheit am 4: Sie sehen wol der Weissen Ende/Aber sie mercken nicht/ was der HERR über jhn bedenckt/ Vnd

warumb Er jhn bewahret. Sie sehens wol/ aber sie achtens nicht: Denn der HERR verlachet sie. Ey wie war Joseph so ein Nützer Mann in gantzen Königreich Egypten! Wie kont er so guten rath geben! Aber da er tod ward/stehet 2. Mosis 1: Da kam ein ander König auff in Egypten/der wuste nichts vō Joseph. Also theten die Kinder von Israël kein Barmhertzigkeit/an den Hauß Jerub Baal/ oder Gideons / der sie doch von der Hand aller jhrer Feind errettet hatte/ Im Buch der Richter am 8. Vnd David klaget solches bey seinem Leben / da er im 31. Psalm spricht: Mein ist vergessen im Hertzen/wie eines Todten.

Nun wolan/ will es denn die Welt nicht achten/so achtet es doch GOtt im Himel/ Da zeuget der 116. Psal: Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. Vnd im 72. Psalm: Der HERR wird jhre Seel aus dem Trug vnd Frevel erlösen/ vnd jhr Blut wird thewer geachtet werden für Jhm.

Vom Dritten.

Ja/ spricht ein betrübtes Hertz: Auff diese weiß/ wolte ichs für ein Wolthat Gottes erkennen / das die Meinen viel Vnglücks überhaben

sind/

sind/wenn ich nur das wissen könte/wie es jhnen jtzt ergienge? Ob sie wol ankommen weren? Denn es sind nicht alle Verenderung zutreglich: Man kompt bißweilen von Matten auffs Stro/ vnd von der Trüpff gar in Regen.

So folget nun das dritte Stück dieser Predigt/ von der Verstorbenen seligen Zustand.

Solcher aber wird mit zweyen worten außgedrucket/ Denn das 1. ist/ **Sie kommen zum Fried.** Das 2. aber/ **Sie ruhen in jhren Kammern.** Mit dem ersten wird auff den Zustand der Seelen: mit dem andern aber auff den Zustand des Leibes gesehen.

I. Es zeuget aber die Schrifft/den heiligen Patriarchen sey eine friedliche Heimfahrt bescheret gewesen.

Von Abraham liesset man 1. Mosis 25. Abraham nam ab/vnd starb in einem ruhigen Alter/da er alt vnd lebens satt war/vnd ward zu seinem Volck gesamlet. Item von König Josia sind diese schöne wort zu mercken/da jhm der HERR sagen liesse/2. Chron: 34: Siehe/ Ich will dich samlen zu deinen Vätern/ das du in dein Grab mit Frieden gesamlet werdest. Das deine Augen nicht sehen alle das Vnglück/das Ich über diesen Ort/vñ die Einwohner bringen wil. Das ist aber kein gemeiner/sondern ein

ewiger bestendiger Fried. Esa: 32: Der Gerechtigkeit Frucht wird Fried sein / vnd der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille vnd Sicherheit sein. Item im Buch der Weißheit am 3: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/vnd kein Qual rühret sie an. Für den Vnverstendigen werden sie angesehen als stürben sie/vnd jhr Abschied wird für ein Pein gerechnet / vnd jhr Hinfahrt für ein Verderben. Aber sie sind im Friede.

II. Wie geschicht aber den Leibern? Antwort: Sie ruhen in jhren Kammern. Der Leib hab in der Erd sein Ruh/Biß sich der Jüngst tag nahet herzu/ singet die Christliche Kirche.

Das ist auch kein schlechte Wolthat. Denn wer in seiner Schlafkammer liegt / der hat viel Vortheil vor andern.

Die Geitzigen sorgen für die Nahrung/stehen frue auff/vnd sitzen hernach lang/wie im 127. Psalm stehet. Die Säuffer thun es auch. Esai. 5: Sie sind morgens frue auff / des sauffens sich zu fleißigen / vnd sitzen biß in die Nacht/das sie der Wein erhitzet. Sie nötigen einander die Natur zubeschweren / Sie zancken/ Sie hadern/ Sie schlagen einander gar zu Tod.

Wenn aber ein frommer Christ stirbet / so darff er

das

das alles am andern nicht sehen / viel weniger solcher Vnruhe vnd Sünden vnterworffen sein.

Auch ruhet man von aller Arbeit / Apoc: 14. Job: 7. Sonderlich aber stehet man frölich / hurtig / herrlich vnd gesund auff. 1. Cor: 15: Es wird geseet verweslich / vnd wird aufferstehen vnverweslich. Es wird geseet in Vnehre / vnd wird aufferstehen in Herrligkeit. Es wird geseet in Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft. Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen ein geistlicher Leib.

Vnd das noch mehr ist / gehet da die gemeinschafft an / mit den heiligen Engeln / mit den Auserwehlten / welches alles lauter Frewd vnd Herrligkeit sein wird / vnd zwar so groß / Das kein Auge nicht gesehen / vnd kein Ohr gehöret hat / vnd in keines Menschen Hertz kommen ist / das GOtt bereitet hat / denen / die Jhn lieben.

Vnd solches seligen Frewdenlebens / will vns Gott auch theilhafftig machen. Denn wir sollen auch alle / die wir CHristum angehören / dahin kommen / vnd bey dem HERRN sein allezeit / wie S. Paulus vertröstet / 1. Thessal: 4. Cap.

Wer nun das nicht erkennen / sondern die Lebendigen

für

für die Todten loben will/ zuwider des Salomons vrtheil/ im Prediger am 4: Der verstehet nichts/ der ist jrrdisch/ der ist sündlich/ der sihet mehr auff die Welt/ denn auff Gott/ vnd achtet die Welt höher/ denn den Himel.

Vnd wenn nun viel andere sich noch wolten recht hierein schicken/ So zweiffele ich doch gantz nicht / die Herrlichen Leidtragenden Eltern/ haben von jhrem in Christo entschlaffenen Frewlein Tochter / eine besser resolution gefasset/ vnd sehnen sich lieber in Himel zu jhm/ denn das sie es solten widerumb in diesen sündlichen/ zerrütten vnd verderbten Zustand der Welt wünschen. Inmassen deñ der Heilige Geist jhnen den Glauben/ Gedult/ Hoffnung vnd Trost ins Hertze auch gegeben / den David in dergleichen Trawerfall gehabt/ welcher 2. Samuelis am 12. Cap. also sagt: Nun mein Kind tod ist / Was soll ich fasten? (was soll ich trawren/ oder weinen?) Kan ich jhn auch widerumb holen? Ich werde wol zu jhm fahren/ Aber es kompt nicht wider zu mir.

JEtzt ist bey dieser Christlichen Versamlung nichts mehr übrig / denn das vor Beysetzung des Leichnams in sein Ruhbettlein

Ruhbettlein / Etwas vom Eingang / Lauff vnd End des Lebens / Selig vnd wolgedachts Frawleins / billich meldung geschicht.

DAnlangend nun die Ankunfft / So ist Jhre Gn. vom Herrn Vater / auß dem Herrlichen Stamm des Herrn Reussen: Von der Fraw Mutter aber / von dem Frey Herrlichen Stamm / derer von Putbuß / auß Rügen / entsprossen.

Was nun der Herrn Reussen Stamm / für ein Herrliches vnd Vhraltes herkommen habe / das ist auß glaubwirdigen Historienbüchern / Jnsonderheit aber aus des Großmechtigsten Keisers Caroli des V. gulden Bull / bekandt. Denn Sie / als die Edelsten von Rom / nicht allein von den Eltesten Römischen Keisern / als Advocaten in Teutschland / dasselbige zuverwalten gesand / vnd daher Prætores, das ist Vögte genennet worden / die in der Nachtbarschafft jhren Sitz gehabt. Daher derselbige Voigtsberg / vnd die gantze gegend / das Voitland geheissen / Sondern auch derselben einer in Großfürstenthumb Reußen Stadhalter gewesen / daher jhnen der Name Reuß geblieben. So haben Sie auch in dieser Familia vor wenig Jahren / den

Fürstenstand geführet / vnd sich Burggraffen zu Meissen vnd Fürsten zu Plawen geschrieben: Sind auch vom gantzen Reich für Fürsten erkand vnd gehalten / Also das vnsers Gnedigsten Herrn / weiland Marggraff Georg Friederichs zu Brandenburg / In Preussen Hertzogs ꝛc. Hochlöblichster gedächtnus / Fraw Schwester / Dorothea Catharina / Herrn Heinrichen dem Eltern / Burggraffen zu Meissen vnd Fürsten zu Plawen vermahlet worden: Welcher allhie in der Pfarr zu S. Lorentz Anno 1567. den 24. Decembris Selig verschieden / Vnd folgends den 4. Januarii zu Schleitz / seinen Fürstlichen Herkommen vnd Stand gemäß / zur Erden bestattet vnd beygesetzt worden.

Im Jahr Christi 1194. hat Heinrich / Herr von Plawen / Herr zu Weida / Gera vnd Graitz / Fraw Bertham / eines Hertzogen zu Kärndten vnd Graffen zu Tyrol / Tochter / welche des damals Regierenden Keiser Heinrichen des Sechsten / Keiser Friederichen des Ersten Sohns / vnd Keiser Friederichen des Andern Vaters / nechst Agnata vnd Blutsfreundin gewesen / zum Gemahl gehabt. Diese hat vier Söhne gezeuget / vnd sie alle Heinrichen nennen lassen / aus Lieb vnd Ehrerbietung / weil das Haupt im Römischen Reich /

Reich/ der Keiser/ jhr Herr Vetter/ vnd dann jhr Herr vnd Ehegemahl den Namen Heinrich gehabt / Auch befohlen/ vnd bestettigen lassen/ das zu ewigen gedächtnis / Alle Herren Reußen biß zum End der Welt / keinen andern Namen führen solten / denn Heinrich / welches auch geschicht.

Betreffend aber/ der Herrn von Putbuß Stam̃/ sind dieselben vmb das Jahr Christi 1141. Fürsten zu Rügen gewesen / In der Insul/ die allernechst hinter Pommern gelegen/ Dahin auch die Freystad Stralsund/ so heutiges Tags schwere Krieg vnd Belägerung außgestanden/ gehöret. Vnd ist mit verwunderung zugedencken/ daß ermelte Stad / vor 313. Jahrn / nemlich da man geschrieben 1316. dergleichen Kriegsnoth auch ertragen/ Sintemal zween Könige/ nemlich Dennenmarck vnd Schweden/ sambt 12. Fürsten vnd Grafen dafür gelegen / Aber sie nicht gewinnen können. Vnd wiewol Witzlaus Fürst zu Rügen/ vnd Herr von Putbuß/ anfangs auch darzu geholffen/ Jedoch weil er erkandt/ das Gott die Stad beschützet/ auch billich wer/ das die Herren jhren Vnterthanen/ so wol trew bleiben solten / als die Vnterthanen den Herrschafften / hat er den Stralsundern Gnad versprochen / vnd jhnen jhre Privilegia bestetiget vnd vermehret.

Es haben sich auch die Herrn von Putbuß etliche mal mit dem Fürstlichen Hauß Pommern in Heyrath eingelassen / Insonderheit wird in des Hertzogen auß Pommern Stamm-Register gemeldet / das Bugislaus der Vierdte / Hertzog in Pommern / Margaretham / Fürst Witzlai zu Rügen Tochter / so zu Camin / Anno 1318. begraben worden / In der andern Ehe gehabt / Vnd Annam / seine in erster Ehe erzeugte Tochter Samboro Fürsten zu Rügen verheyrathet.

Daher endlich diß Fürstenthumb durch Heyrath gar an Pommern kommen / Vnd hat Stoislaus den Fürstlichen Titel fahren lassen / vnd sich einen Herrn von Putbuß / wegen eines alten Hauß vnd Residentz / geschrieben. So eines hohen herkommens ist das Selig verstorbene Frewlein.

Vnd ist Jhr Gn. Herr Vater / Der Hoch-Wolgeborne Herr / Herr Heinrich der Ander Reuß / Herr von Plawen / Herr zu Graitz / Crannichfeld / Gera / Schleitz / Lobenstein vnd Burgk / Fürstl: Gn: zu Brand: vornehmer Rath / vnd wolverordneter Hauptman allhie.

Die Frawe Mutter aber / Frawe Magdalena / Reußin

Reußin von Plawen / geborne Freyin von Putbuß/Fraw zu Graitz/Crannichfeld/Gera/ Schleitz/Lobenstein vnd Burgk.

Jhr Gn. Großherr Vater ist gewesen / der auch Hochwolgeborne Herr / Herr Heinrich der Ander vnd Elter Reuß / Herr von Plawen &c. Jhr Gn. Groß-Fraw Mutter vom Herrn Vater / die ebenfals Hochwolgeborne Fraw / Fraw Juditha / Reußin von Plawen / geborne Gräfin zu Öttingen &c. J. Gn. GroßHerr Vater von der Fraw Mutter / ist gewest / der auch Hochwolgeborne Herr/Herr Ludwig/Herr zu Putbuß / des Ritterlichen Sanct Johannis Orden vnd Comptor auff Wildenbruch. J.Gn. GroßFraw Mutter von der Fraw Mutter / die gleich Hochwolgeborne Fraw / Fraw Anna Maria / Fraw zu Putbuß/ geborne Gräfin von Hohenstein / Lora / vnd Klettenberg. Wie dann fernere VhrEltern von Vhralten Fürstlichen / Gräflichen vnd Herrlichen Stamm / wie zum theil genugsam bewust / Jtzt aber vmb geliebter kürtze willen nicht weiter solle widerholet werden.

Jhr Gn. seliger gedechtnuß Geburt vnd Lebens anfang betreffendt/so seind dieselben allhier auffm Fürstl:

Schloß geboren worden/Anno 1618. den 17. Junii, zwischen 5. vnd 6. Vhr vor Mittage/Vnd hernach zur Heiligen Tauffe getragen den 12. Julii, auch dero Tauffpaten gewest:

1. Der Durchläuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr Johañ Ernst der Jünger Hertzog zu Sachsen/Gülich/Cleve vnd Bergk/ domaln Regierender LandsFürst zu Weimar.

2. Der auch Durchläuchtig Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr Johann Marggraff zu Brandenburg/ vnd Hertzog in Preussen &c. bede Hochlöblichster gedechtnus. Dann:

3. Der Hochwolgeborne Herr/Herr Ludwig Günther/Graf zu Schwartzenburg vnd Hohenstein &c.

4. Der Hochwolgeborne Herr/ Herr Ludwig/ Graf zu Ehrbach/Fürstl: Würtenbergischer Rath.

5. Der Hochwolgeborne Herr/Herr Philip Ernst/ Graf zu Manßfeld/Edler Herr zu Heldrungen &c.

6. Der Hochwolgeborne Herr / Herr Heinrich Wilhelm Graf zu Solms &c.

7. Der Hochwolgeborne Herr/Herr Hanß/Graf zu Gleichen/Pirmont vnd Spiegelberg.

8. Der Hochwolgeborne Herr/ Herr Heinrich der Vierdte Reuß/ Herr von Plawen &c.

9. Die Durchläuchtig Hochgeborne Fürstin vnd Frawlein/ Frawlein Anna Maria / Marggräfin zu Brandenburg/Hertzogin in Preussen &c.

10. Die Hochwolgeborne Fraw / Fraw Anna Reußin von Plawen/geborne Gräfin zu Manßfeld ꝛc. Wittibin/ Jhr Gn. Groß Fraw Mutter.

11. Die Hochwolgeborne Fraw / Fraw Erdmut Juliana/ Gräfin zu Gleichen / Pirmont vnd Spiegelberg/ geborne Gräfin zu Hohenstein &c.

12. Die Hochwolgeborne Fraw / Fraw Judith/ Reußin von Plawen / geborne Gräfin zu Waldeck/ Wittbin/ nunmehr auch selige.

13. Die Hochwolgeborne Fraw / Fraw Agneß Maria / Reußin von Plawen / geborne Gräfin von Ehrbach/ Wittbin.

14. Die Hochwolgeborne Fraw/ Fraw Eva/ Gräfin zu Manßfeld / geborne Reußin von Plawen &c.

15. Das Hochwolgeborne (domaln noch) Frawlein/ Frawlein Dorothea/ Reußin von Plawen/ anjtzo Burggräfin zu Kirchberg vnd Farrenroda &c.

16. Das Hochwolgeborne Frawlein / Frawlein Anna/ Gräfin zu Eberstein / Neugarten vnd Massa.

Vnd

17. Die Wolgeborne Fraw Vrsula / Fraw von Minckwitz &c.

Jhr

Jhr Gn. Seligen andenckens Lebens lenge belangend/ ist solche sehr kurtz / Allein aber kan dem seligen Frewlein mit Warheit dieses zum ewigen Lob nachgesprochen werden / ob Sie gleich jung von Jahren / das Sie doch gros an Tugendt vnd Verstandt gewesen/ Dann J. Gn. Herrliche Eltern/ diß selige vnd in GOtt ruhende Frewlein bey sich erzogen / bis Sie ins dritte Jahr gangen / Als dann J. Gn. Herr Graf Hanß von Gleichen/ Pirmont/ vnd Spiegelberg / vnd dessen geliebte Gemahlin / Frau Erdmut Juliana / Gräfin zu Gleichen &c. geborne Gräfin von Hohenstein &c. als J. Gn. seliger nahe anverwandte Freundin/ vnd Pate/ auß hertzlicher guter affection vnd Lieb/ (weiln dieselben ohne Leibs Erben) Jhr Gn. seligen Herrn Vater vnd Frau Mutter / freundlich vnd bittlich ersucht / dieses liebe nunmehro selige Frewlein zu jhnen zu thun / dann Sie solches an Kindes stad wollen annehmen / vnd zu allen guten aufferziehen / Welches dann auch geschehen / Sintemaln Jhr selige Gn. von Hochwolgedachten Herrn Grafen vñ Frau Gräfin ꝛc. gewis hertzlich/ als ein leiblich Kind geliebet / auch mit fleißiger Wartung / vnd ander Freund- Väter- vnd Mütterlicher Liebe sind wol versehen gewesen / Auch dahin gebracht/ daß das selige Frewlein nicht allein in

Beten

Beten wol vnterrichtet worden / sondern da sie ins 5. Jahr gangen / fertig lesen können.

Bey mehr Hochwolermelten Herrn Graffen &c. ist das selige Fräwlein verblieben drey Jahr / Hernacher aber von deroselben Herrlichen Eltern wider abgeholet / vnd ferner zu allen herrlichen Tugenden vnd in Gottesfurcht erzogen worden / Dann dasselbe nicht allein wol lesen vnd schreiben können die Teutsche Mutterspracℏ / sondern auch in Frantzösischer Sprach so weit kommen / das sie dieselbe fertig lesen vnd schreiben / vnd so woln / als eines in demselben Landen geboren / reden können / welches Junger Herrschafft allhier / Hof- vnd Sprachmeister mit mehrern wird zeugnus geben. Sonsten ist J. Gn. höchste begierde ferner gewest / zu aller Tugend / haben sonderlich lieb gehabt das Wort Gottes / in demselben sich täglich geübet / auch mit solchem fleiß / das dieselben nicht allein die Sechs Hauptstück Christlicher Lehre mit der Außlegung / sondern auch die kleinen / nebenst den grossen schweren Fragstücken / M. Andreæ Pancratii, vñ etzliche 50. Psalm / darbey schöne trostreiche Sprüche vnd Gebet / so vngezehlt / außwendig vnd perfect gekönt / vnd also jhres Hertzen Frewd wol recht an GOtt vnd seinem Wort gehabt. Mit was hertzlicher Begierde J. Gn. den

Gottesdienst beygewohnet / hat die Erfahrung mitbracht / Sintemaln / da es mit dem seligen Frawlein so weit kommen / das J. Gn. wegen Leibes vngemach / fast keine Stiegen mehr steigen können / dennoch hat es allezeit gebeten / man solte J. Gn. zu rechter Zeit auffwecken / das Sie ja keine Predigt versaume / Vnd da es J. Gn. vnmüglich gefallen / diesen hohen Kirchschnecken zusteigen / haben Sie sich allezeit durch Junger Herrschafft Præceptorem nauff tragen lassen / auch solches continuiret. Danebenst nichts desto weniger der Freund-vnd Leutseligkeit / sich auch sehr beflissen / Massen nebenst den Herrlichen Eltern auch die GrosFraw Mutter vnd Frawlein Baasen hertzlich geliebet / Vnd acht Tag vor Ostern mit bitten nicht nachgelassen / biß die Herrliche Eltern J. Gn. mit zur GrosFraw Mutter nach Crispendorff genommen / nach welcher J. Gn. verlangen getragen / dieselbe noch einmal zu sehen / welches auch geschehen / das Sie also von deroselben vnd denen Frawlein Baasen / auch gute Nacht vff der Welt nehmen wollen.

So seind J. Gn. auch Friedfertig gewest / mit deroselben Herrn Brüdern vnd Frawlein Schwester sich friedlich vertragen / vnd solche hertzlich geliebt / Auch sonsten gegen meniglich Leutselig vnd Friedlich erzeiget /

Vnd

Vnd sich warhafftig als ein gehorsames liebes Kind gegen GOtt / vnd deren Herrlichen Eltern verhalten/ Welche dem seligen Frewlein auch diß Zeugnis geben/ das Sie ein recht gehorsames frommes GOtt ergebenes Kind an jhnen gehabt / welches sich dann bis an jhr Ende also befunden.

Es ist aber dieses alles noch bey zimlichen Leibeskräfften zugangen/ bis vff den 10. Aprilis, da haben J. Gn. sich sehr matt befunden / vnd von der Zeit an/ sich jnnen gehalten. Es hat aber deß seligen Frewleins Leibes vngelegenheit sich lenger/ als vor 5. Viertel Jahren verspüren lassen / Da dann die Herrlichen Eltern aus Väter- vnd Mütterlicher Vorsorge / den Herrn D. Abraham Michaëln allhier zu rath gezogen / welcher allen fleiß angewendet/ auch zu vnterschiedlichen mahlen die Leibesbeschwerung etwas sich geringert / Aber doch über ein kleine Zeit wider funden / zu welcher / als der blödigkeit des Magens/ andere Zufälle mehr gefallen / vnd die Leibsbeschwerung / so sich/ als Schwind- vnd Wassersucht ansehen lassen/ also vermehret/ dz die Herrlichen Eltern dazu Herrn D. Michaëln/ auch Herrn D. Beuteln/ gezogen/ Vnd allen müglichen fleiß anwenden lassen/ ob noch Menschliche Hülffe verhanden/ oder zu finden: Allein da hat kein Artzney helffen können /

sondern sich täglich mit dem seligen Fräwlein zum Ende mehr vnd mehr vermercken lassen.

Es haben aber J. Gn. solche jhre grosse Leibesschwachheit vnd schweres Creutz / mit Jedermans verwunderung / so es gesehen / die lange Zeit vnd bis im Tod / mit höchster Gedult vnd Sanfftmuth jhrem HERRN Christo nachgetragen.

Dieweil auch J. Gn. höchstes Verlangen an vnterlaß nach den Herrlichen Eltern gewest / auch ohne die Fraw Mutter nicht zu sein begert / Zu verspürung solcher Kindlichen Liebe / hat das selige Fräwlein / kurtz ehe sich dasselbe nidergelegt / zu deren Dienerin eine gesagt / Ach Sie frewete sich auff etwas hertzlich (hat vermeint auff jhr seliges Ende) Allein Sie sage es nicht / Man möchte es der Fraw Mutter berichten / die würde sich darüber zu sehr betrüben / Damit auch das selige Fräwlein die herrlichen Eltern nicht krencken / sondern immer Hoffnung zur besserung machen wollen / hat es sich so auffgehalten / das es keinen Tag bestendig im Bette liegen wollen / sondern des meistentheils / auff einen Sessel sich auffgehalten / Vnd alles was die Herrn Medici geordnet / willig / den Herrlichen Eltern zugehorsam / gebrauchet / Doch bey der leiblichen Artzney die Seelen Cur auch wol in acht genommen / vnd mit

hertzlichen

hertzlichen Seufftzen vnd Beten instendig angehalten/ Da auch ich J. Gn. in dero Schwachheit ersucht/vnd tröstlich zugesprochen/haben dieselben sich in jhrer Andacht gnugsam vermercken lassen / Ingleichen zu vnterschiedlichen mahlen/da Jhr Gn. von Herrn M. Friderich Wilhelm Zemischen sein besuchet worden / welcher J. Gn. vorgelesen vnd vorgebetet / den Sie mit Andacht nachgesprochen/gesagt / Lieber Herr M. Ich kan nicht gar starck reden / Ich spreche es aber doch nach/ Vnd er glaube gewiß/das ich meinem HERRN Christum in meinem Hertzen habe/vnd auff den leben vnd sterben will.

Am Sontag Misericordias Domini, da gedachter Herr Collega Sie besuchet vnd getröstet/vnd doch bald wider zu seiner Ambtsverrichtung in die Kirchen gehen müssen/So hat vnter deß Herr D. Abraham Michaël mit Beten vnd Vorlesen dem seligen Fräwlein beygesprungen/ deme Sie gleichfals mit Andacht nachgebetet / Vnd wann Herr D. etwas jnnen gehalten in den Psalmen/zu dem ende/daß das selige Fräwlein etwas ruhen/ vnd sich erholen sollen / So hat es doch fortgebetet/ vnd vermeint jhm recht zu helffen.

Solches Beten hat gewehret / bis an Jhr seliges Ende/ Da dann J. Gn. erstlich frue von dero Herrn

Vater / als derselbe verreyßet / Abschied genommen / demselben zu guter Nacht die Hand etzlich mal geküsset / vnd mit Seufftzen von sich gehen lassen / Als dann die Frawe Mutter bey der Hand gefasset / vnd dieselbe vielfeltig geküsset / vnd gebeten / dieselbe wolte ja bey jhr bleiben / Welches auch geschehen.

Da nun das selige Frewlein zum letzten mal auß dem Bette begehret / vnd sich auffm Stul gesetzet / Sagte es: Hertzliebe Frawe Mutter / Ich sehe nicht mehr: Drauff Herr D. vorgebetet: Insonderheit die wort des 73. Psalms: **HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / So bistu doch GOtt allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil.** Das Sie denn anfangs wol verstanden / wie auß den geberden abzunehmen: Doch sind jhr die Kräfften entgangen / das Sie vnter solchem Gebet / sanfft / ohne verruckung eines Gliedes / auffm Stul / selig in Gott entschlaffen / den 19. Aprilis, nach Mittage vmb 2. Vhr / Hat also Jhr gantzes Alter nicht höher bracht / als auff Eilff Jahr / weniger 7. Wochen vnd 3. Tage.

Was

Was soll man aber sagen / Liebe Christen? GOtt hat sein Wort an diesem Herrlichen Frewlein erfüllet / Zwar an einem Ort / mit kurtzen vnd mühseligen Leben / nach dem Spruch Jobs am 14. Capit: Der Mensch vom Weib geborn / lebt ein kurtze Zeit / vnd ist voll Vnruh: Am andern Ort / das Er Sie zum Fried kommen lassen / Vnd Sie nun ruhet in jhrer Kammer. Der dritte vnd beste Zustandt ist nun noch dahinden / welchen der Sohn Gottes in seiner Herrlichen Zukunfft befördern / vnd dieses in Jhm entschlaffene Frewlein / sambt vns allen aufferwecken wird / zur ewigen Frewd vnd Herrligkeit: Das thue Er vmb seines allerheiligsten tewersten Verdienstes willen / Der mit Vater vnd Heiligen Geist gelobet vnd geliebet wird in alle Ewigkeit / AMEN.

Gedruckt zum Hof / durch
Matthæum Pfeilschmidt.
M.DC.XXIX.

Mg 600 8K

VD17 M.C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-51438-p0048-9

h. 114 4 42.

Christlich

Bey Herr

Des Hochwolg

Crawlein

Reußin von Plau

Crannichfeld / C

stein v

Des auch Hoch

Herrn Heinrichen /

Herrn von Plaw/Fürstl

den Raths / vnd wolv

Hof / Herrn zu Graitz /

Lobenste

Vnd der ingleichen

Frawen Magdalen

Geborner Freyin von

zu Graitz/ Cranni

Lobenst

Geliebten

Welche Sontags Mise

lis nach Mittag vmb 2. Vhr An

meltes orts/Selig verschieden / Vnd hernac

Christlichen Ceremonien H

Geh

CHRISTOPHORUM

Doctorem, der Kirchen

Brand: generalem, vn

BIBL
PON

(X2000305)

HALLE (SAALE) BIBLIOTHEK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-51438-p0049-8